

Lesung im „Amalienhof“: „Kurzweil mit Theodor Heuss“

In Corona-Zeiten unterhaltende Programm für die Bewohner der Betreuten Wohnungen im „Amalienhof“ und im „Gartenhof“ in Brackenheim zu machen, ist aktuell keine leichte Aufgabe. Man darf sich nur nach strengen Hygiene-Verordnungen in den Gemeinschaftsräumen in begrenzter Zahl treffen, muss die Hände desinfizieren und natürlich auch den Mund- und Nasenschutz tragen.



Die Hausleiterinnen Andrea Rinderer (Amalienhof) und Elke Majewski (Gartenhof) konnten nach den ersten Lockerungen der Corona-Vorschriften eine Referentin gewinnen, die sich bestens in der Materie auskennt und dieses Wissen in einer lockeren Lesung zum Besten geben kann.



Die Leiterin des Theodor-Heuss-Museums Brackenheim, Diplom-Pädagogin univ. und Sozialwirtin Susanne Blach, war im Juli in beiden Häusern „on Tour“ und konnte mit ihren Lesungen

„Kurzweil mit Theodor Heuss so manches Schmankerl und diverse Anekdoten aus dem Leben des ersten Bundespräsidenten mit Brackheimer Wurzeln vermitteln.

Zu ihrem Vortrag am 30. Juli im „Amalienhof“ hatte Susanne Blach das Buch „Der Lebensabend“ von Edith Mendelssohn Bartholdy mitgebracht. Darin ist unter anderem eine Rede enthalten, die Theodor Heuss zum Auftakt einer Radiosendung des WDR verfasst und anno 1959 über die Ätherwellen verbreitet worden ist.

Der WDR hatte zur damals bestens Sendezeit, samstags abends ab 20 Uhr, eine Reihe von 20 Sendungen produziert, die sich mit dem Altern beschäftigte. Mit einer Ansprache von Theodor Heuss wurde dieser Sendereihe das notwendige Gewicht verliehen.

In der ihm eigenen Art stimmte der damalige Bundespräsident auf diese Radiosendung ein. Unter anderem philosophierte er darüber, wann man denn „alt“ sei. Er habe das mit 44 erfahren, als im in einer Straßenbahn ein Sitzplatz von einer jungen Dame angeboten worden sei.

Weiter wurde aufgedeckt, dass seine Frau Elly Heuss-Knapp sich einer leichten „Urkundenfälschung“ schuldig gemacht habe. Die 1881 Geborene habe den letzten Einser in ihrem Geburtsjahr oftmals so geschrieben, dass eher eine Sieben zu lesen gewesen wäre – und sie somit per Handschrift sechs Jahre jünger geworden sei.

Ganz offiziell wären seine damaligen Beamten „alt“, wenn sie das 65. Lebensjahr vollendet und in Pension gehen könnten, wurde zum Altersbegriff von Theodor Heuss attestiert. Seine Radio-Zuhörer ermunterte der damalige Bundespräsident mit dem Satz: „Sie haben einen Schatz, den Ihnen keiner nehmen kann – es sind Ihre Erinnerungen“.

Susanne Blach verriet den Zuhörern im kleinen Kreis, dass Theodor Heuss von der Erfindung des Rundfunks aus technischer Sicht begeistert gewesen sei. Es habe aber eine lange Zeit gebraucht, den Nutzen für die Bevölkerung richtig zu erkennen.

In der Anekdotensammlung von Theodor Heuss ist auch niedergeschrieben, wie er den damaligen Postminister Richard Stücklen bei der Herausgabe einer Wohlfahrtsbriefmarke mit dem Abbild einer Winzerin darauf hinwies, dass Trauben nicht abgerissen, sondern geschnitten werden.

Als er bei einem Empfang zur Bilder-Eröffnung mit abstrakten Kunstwerken gefragt wurde, wie lange er denn an seiner Rede gebastelt habe, soll Theodor Heuss gesagt haben: Normalerweise brauche ich für eine Rede eine Flasche Wein, bei dieser Ausstellung habe ich dreieinhalb gebraucht...

Susanne Blach konnte auch definitiv nachweisen, dass Theodor Heuss den Brackheimer Wein in Bonn gesellschaftsfähig gemacht hat. „Es gibt Briefwechsel, wo es um die Bestellung und Lieferung von ‚Brackheimer Zweifelberg‘ gibt“, erläutere sie ihrer Besucherrunde.

Mit vielen solcher Geschichten wurden die Amalienhöfler im Gemeinschaftsraum fast eine Stunde lang unterhalten und so die kleine Vortragsreise von Museumsleiterin Susanne Blach beendet.

Andrea Rinderer bedankte sich bei Susanne Blach für ihr Engagement in Corona-Zeiten und überreichte einen Blumengruß. „Wenn ich niemanden im Museum empfangen kann, dann gibt mit diese kleine Vortragsreise Gelegenheit, die Menschen mit dem ersten Bundespräsidenten vertrauter zu machen“, gab die Museumsleiterin dankend zurück.

Quiz-Gewinner ermittelt

In den zurückliegenden Monaten hat Andrea Rinderer die Hausbewohner im „Amalienhof“ mit drei Quiz-Runden gedanklich auf Trab gehalten. Jetzt wurden die Gewinner dieser Rätselrunden ermittelt. „Brackenheim“, „Haberschlacht“ und „Breschling-G´sälz“ waren die richtigen Lösungen und die Gewinner wurden von hauseigenen Glücksfeen wurden aus den drei Lostüten gezogen. Die Gewinner dürfen sich auf die nächste Kaffee-Tafel im „Amalienhof“ freuen, zu der sie herzlich eingeladen sind und die Corona-Bestimmungen einen solchen Treff wieder zulassen.

Weitere Lesungen im August

Nach dem Intermezzo von Susanne Blach geht es im „Amalienhof“ mit einer kleinen Vortragsreihe weiter. Ab dem 4. August wird Hermann Aichele-Tesch, ehemals Pfarrer in Pfaffenhofen, mit Lesungen und Gedichten immer dienstags ab 10:30 Uhr im Gemeinschaftsraum der Betreuten Wohnanlage an der Theodor-Heuss-Straße unterhalten. Er freut sich auf regen Besuch – wobei die Besucherzahl pro Lesung immer noch auf maximal 7 begrenzt ist...